# Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 161. Sonnabend den 9. Juni 1888. 82. Jahrgang.


# Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

**Leipzig, 8. Juni.**

*— „Leipziger Disconto-Gesellschaft in Liquid. Wie uns mitgetheilt wird, ist der auf den 11. ds. Mts. anberaumt gewesene Termin in Sachen contra die Aufsichtsrathsmitglieder genannter Gesellschaft auf Antrag der Beklagten mit Rücksicht auf die Umfänglichkeit des für die Klagbeantwortung zu bewältigenden Materials von Amtswegen vertagt worden.

*— Die am 1. Juli a. c. fällig werdenden Zinsencoupons der Pfandbriefe der „Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt“ und der Antheilscheine der „Communalbank des Königreichs Sachsen“ werden bereits vom 15. d. M. ab eingelöst.

*— Uebersicht über die bei der Güter-Expedition Leipzig I (Bayerischer Bahnhof) im Monat Mai ein- und abgegangenen hauptsächlichsten Gütermengen. a. Empfang: Eilgut Binnenverkehr 305 339 kg, Eilgut Durchgangs-Verkehr 49 790, Frachtgut Binnenverkehr 2 023 759, Frachtgut Durchgangs-Verkehr 344 500, Kohlen 19 967 880, Sammelgut 863 370, Bier 762 850, Holz (Stämme und Latten) 1 478 570, Steine (Mauer- und Granit-) 18 937 110, Eisen (Wagen- und Guß-) 329 240, Stahl (Schienen etc.) 126 500, Kalk 1 280 000, Bücher 187 800, Papier 554 640, Briquettes 900,000, Baumwollene Waaren 140 200, Hafer 102 750, Pappe 101 430, Steinschlacken 800 000, Sand 360 000, diverse Ladungen 1 078 910, Summa 44 226 728 kg; b. Versandt: Eilgut 349 986 kg, Stückgut 3 476 046, Sammelladungen 1 627 526, Spiritus 115 275, Eisen 506 975, Hülsenfrüchte 29 835, diverse Ladungen 2 168 224, Summa 8 472 867 kg. — Kartoffelsendungen im Durchgangs-Verkehr 16 Wagenladungen mit 16 840 kg.

*— Ueber das lange Creditgeben. Es geht uns Folgendes zu: „Seitens der Handwerker wollen die Klagen nicht verstummen — ein Beweis dafür, daß trotz zahlreicher wiederholter Warnungen diese üble Gepflogenheit noch immer zum Schaden des gesammten Detailhandels fortbesteht. Die Schuld daran liegt, wie dies neuerdings von berufener Seite mehrfach erklärt worden ist, lediglich an den Creditgebern selbst, welche die Zahlungssäumigen nicht energisch genug an ihre Verbindlichkeiten erinnern. Man fürchtet in Handwerkerkreisen bei fleißigerer Benutzung der gesetzlich zustehenden Rechtsmittel die Kunden zu verlieren — aber man bedenkt nicht, daß bei einer Kundschaft, die so lange Zeit braucht, um ihren Zahlungsverbindlichkeiten nachzukommen, der Nutzen des Geschäfts ein sehr fragwürdiger ist. Von den Lieferanten der Rohmaterialien ist den Kleingewerbtreibenden eine ganz bestimmte Zahlungsfrist in jedem einzelnen Falle vorgeschrieben — jede längere Creditgewährung des Kleingewerbtreibenden seinen Kunden gegenüber schließt also immer eine Schädigung seiner selbst, eine Schmälerung seines Geschäftsgewinnes in sich. Die Nutzanwendung aus dieser Thatsache sollte mehr gezogen werden, als dies gegenwärtig geschieht.“

*— Wurzener Teppich- und Veloursfabriken. Die Dresdner Blätter enthalten folgende Notiz: „Trotzdem die Gesellschaft in der Lage war, für 1887 eine Dividende von 6 Proc. gegen 5 Proc. im Vorjahre zu vertheilen, zeigt der Cours statt einer Erhöhung einen Rückgang, der nur darauf zurückzuführen ist, daß man in Actionairkreisen annimmt, die bereits im Geschäftsbericht erwähnte Errichtung eines Waaren-Hauses in großem Umfange in Berlin werde die Ausgabe neuer Actien nothwendig machen. Nach unseren Informationen ist diese Befürchtung eine durchaus ungerechtfertigte, da die zu dem gedachten Zweck und zur finanziellen Consolidirung des Unternehmens erforderlichen Mittel durch Ausgabe einer Prioritäts-Obligations-Anleihe aufgebracht werden sollen. Diese Emission wird vor Herbst kaum stattfinden, da erst Ende des Jahres das neue Waarenhaus in Berlin, welches man im Auge hat, beziehbar wird. Was den Geschäftsgang selbst anbelangt, so wird derselbe als ein sehr befriedigender bezeichnet. Die Frankfurter Filiale entwickelt sich recht gut, ebenso die in München, in letzterer Stadt hat die Fabrik, wie wir bereits berichteten, auch die Internationale Kunst-Gewerbe-Ausstellung hervorragend beschickt. Das Wurzener Haupt-Etablissement ist in allen Zweigen sehr gut beschäftigt.“

-r- **Chemnitz**, 7. Juni. Der Bauverein Eigner Heerd, der sich vorgenommen hat, billige Arbeiterwohnungen zu bauen, hat beschlossen, von einem an der Leipziger Straße gelegenen Grundstücke derzeit 5700 qm (142,8 m Länge und 40 m Tiefe) zu erwerben, dasselbe zu bebauen und sich das Vorkaufsrecht für die Nachbargrundstücke vorzubehalten. Man hatte ursprünglich geglaubt, Landhäuser bauen zu können, muß aber davon absehen, da dann der Bau zu theuer wird. — Die Former hier werden, um den von ihren Genossen in anderen Orten geforderten Mindestlohn von 21 ℳ bei 60 Stunden Arbeitszeit zu erhalten, die Arbeit nicht einzustellen brauchen; denn es wird wenig Former geben, die nicht so viel verdienen. — Der Verkehr nach den böhmischen Bädern hat sich nach Pfingsten so bedeutend entwickelt, daß die hier durchgehenden Schnellzüge alle sehr gut besetzt sind.

-r- **Lugau**, 7. Juni. Unter den neuen Werken des hiesigen Bezirkes hat der Steinkohlenbauverein Deutschland insofern unter sehr ungünstigen Verhältnissen zu arbeiten, als sich sehr viele Verwerfungen zeigen, die den Abbau ungemein erschweren. Die gefundenen Kohlen sind aber von sehr guter Beschaffenheit, und es läßt sich mit Bestimmtheit erwarten, daß später das Werk auch befriedigende Ausbeute ergeben wird. Die zur Beschaffung der erforderlichen Betriebsmittel bezw. zur Herstellung einer günstigeren Bilanz ausgeschriebene Zusammenlegung der früheren Actien hat darum auch schon erfreuliche Betheiligung erfahren; denn es ist doch mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die mit dem Vorrechte von Dividendenbezug ausgestatteten abgestempelten Neuactien in wenig Jahren Gewinn beziehen. Zur Erlangung solcher abgestempelter Neuactien ist es nöthig, 200 ℳ Einzahlungen zu leisten und außerdem je 10 Stammactien oder 8 Prioritätsactien I oder 5 dergleichen II oder 3 Vorzugs- oder 2 Neuactien vorzulegen. Bis zum 30. Juni kann diese Umwandlung bewirkt werden.

⊕ **Zwickau**, 7. Juni. Von der hiesigen Stadtgemeinde soll, die alsbald nachzusuchende Genehmigung der königl. Staatsregierung vorausgesetzt, zur Bestreitung einiger außerordentlicher Ausgaben, namentlich des Aufwandes eines auf ca. 1 750 000 ℳ veranschlagten neuen Wasserwerkes nebst Zubehör, baldigst eine jährlich mit 3½ Proc. verzinsbare Anleihe im Betrage von 1 800 000 ℳ durch Ausgabe von Schuldscheinen zu bez. 1000 und 500 ℳ aufgenommen werden, für deren Rückzahlung eine Frist von 55 Jahren vom Jahre 1896 an vorgesehen ist. Bei den anerkannt günstigen Vermögensverhältnissen der Stadtgemeinde, sowie bei dem Credit, dessen sich dieselbe erfreut, ist nicht daran zu zweifeln, daß die Anleihe schlanke Abnehmer findet.

*— „Glückauf“ Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung. Die am 26. d. M. abzuhaltende Generalversammlung hat sich außer mit dem Regulären auch mit dem Antrage auf Verkauf des gesellschaftlichen Besitzes und von Feldern, welche für den Betrieb entbehrlich sind, zu beschäftigen, ebenso soll solche Beschluß fassen über die Verwendung des eingekommenen Reservefonds und Reduction des Actiencapitals durch Rückkauf von eigenen Actien unter Pari zwecks Tilgung der Unterbilanz und Herabminderung einiger Activposten.

-r- **Aus dem Erzgebirge**, 7. Juni. Die Heranbildung tüchtiger Weber ist schon seit langer Zeit eine dankbare Aufgabe der Webschulen gewesen, und sie haben dieselbe vollkommen erfüllt. Während freilich früher der Handstuhl noch die Welt beherrschte, muß jetzt in den erwähnten Fachschulen vor allen Dingen die Bauart und Handhabung der verschiedenen Systeme mechanischer Webstühle gelehrt werden. Unsere erzgebirgischen Webschulen von Chemnitz, Zschopau, Mittweida, Frankenberg, Hainichen, Oederan und Lengefeld haben sich schon seit mehreren Jahren zu einem Verbande vereinigt, der alljährlich seine Versammlungen in einem der genannten Orte abhält, um über die einheitliche Unterrichtsertheilung etc. zu berathen. Diesmal hat die Versammlung in Zschopau stattgefunden. Im Anschlusse an dieselbe besuchten die Theilnehmer das Fabriketablissement der Firma H. T. Wachsel in Wilischthal. Die Webschulen stehen größtentheils unter der Leitung der Webereinnungen in den Städten.

*— Bautzner Brauerei und Mälzerei. Von der von der Generalversammlung beschlossenen 4proc. Prioritätsanleihe im Betrage von 300 000 ℳ kommen am 12. d. M. 154 000 ℳ zum Nennwerthe zur öffentlichen Zeichnung und zwar in Dresden bei der Dresdner Bank und dem Bankhause Gebr. Arnhold. Von dieser Anleihe sollen 146 000 ℳ zur Einlösung der noch umlaufenden 4½proc. Anleihe dienen.

†† **Dresden**, 7. Juni. Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn-Gesellschaft, in Liquidation. Im Anschluß an unsere gestrige, die Beendigung der Liquidation der vorgenannten Actiengesellschaft betreffende Notiz dürften folgende Daten über das Unternehmen nicht ohne Interesse sein: Die Gesellschaft wurde am 16. October 1872 von den Berliner Bankfirmen J. Alexander und Bein & Co. mit einem Actiencapital von 15 210 000 ℳ Stammactien und 22 815 000 ℳ Prioritätsactien gegründet und am 9. December 1872 von der königl. sächs. Staatsregierung concessionirt. Von den Stammactien kamen die von der sächsischen Eisenbahnbau-Gesellschaft (welche anfänglich den Bau der Bahn leitete, aus dem bestehenden Vertragsverhältniß aber ausschied) gezeichneten, mit 40 Proc. eingezahlten 10 566 600 ℳ Actien in Abzug, welche vergleichsweise an die Gesellschaft zurückfielen und vernichtet wurden. Ueberdies hatte die sächsische Eisenbahnbau-Gesellschaft auch noch eine Entschädigung von 900 000 ℳ in baar zu leisten. Der sächsische Staat war mit 3 Millionen Mark Stammactien und 4½ Millionen Mark Prioritätsactien betheiligt. Die Bahn ging schließlich für den Kaufpreis von 11 539 000 ℳ in baar in den Besitz des sächsischen Staates über, welcher seinen Actienbesitz zu vernichten hatte. Am 22. April 1877 wurde die Liquidation beschlossen. Aus der Liquidationsmasse wurden bis jetzt 76 ℳ auf die noch coursirenden Stammactien und 152 ℳ auf die Prioritätsactien zurückgezahlt. Für beide Actiengattungen ist noch eine kleine Restquote zu erwarten.

†† **Dresden**, 7. Juni. Weißthaler Actien-Spinnerei. Der uns vorliegende Geschäftsbericht über das 15. Betriebsjahr 1887/88 constatirt, daß die ungünstigen Verhältnisse, welche die Baumwollspinnerei seit 1885 beherrschten, auch in der ersten Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahres anhielten. Im Herbst trat jedoch endlich eine Wendung zum Besseren ein, und seit Januar d. J. arbeitet die Spinnerei wieder in zufriedenstellender Weise. Während also für die Spinnerei eine, wie es scheint, anhaltende, günstigere Geschäftsperiode eingetreten, hat sich andererseits die Lage der Weberei in letzter Zeit ganz bedeutend verschlechtert. Veranlaßt durch die seit einer Reihe von Jahren wachsende Rentabilität, welcher sich die Kattunweberei zu erfreuen hatte, wurde die Production von Kattunen und damit verwandten Geweben in aller Stille durch Aufstellung einer beträchtlichen Anzahl neuer, jetzt in Wirksamkeit getretener Webstühle ganz bedeutend vermehrt. Während früher die Lieferungen der Webereien nicht groß genug waren, um die Nachfrage nach Kattunen schlank befriedigen zu können, dürfte im Gegensatz hierzu während der letzten Monate anscheinend momentane Ueberproduction eingetreten sein. Die natürliche Folge war ein beträchtlicher Rückgang in den Verkaufspreisen für Gewebe, welcher sich trotz gleichzeitiger bedeutender Steigerung der Garnpreise vollzog und der ganz besonders im ersten Quartal d. J. starke Fortschritte machte, so daß gegenwärtig für Kattune die Selbstkostenpreise nicht zu erreichen sind. Es hat daher auch das abgelaufene Betriebsjahr — gleich den beiden vorangegangenen — ein zufriedenstellendes Resultat nicht ergeben. Von empfindlichem Einfluß war auch die ganz ausnahmsweise trockene Witterung des vergangenen Jahres, infolgedessen die Wasserkraft der Zschopau nur sehr wenig ausgenutzt werden konnte. Es blieb daher die Production des Jahres 1887/88 in Höhe von 892 465 Pfd. Garn gegen das Vorjahr um 135 700 Pfund zurück. Durch diese verminderte Production bei gleichzeitig sehr vermehrtem Kohlenverbrauch haben sich die Herstellungskosten pro gesponnenes Pfund Garn sachgemäß wesentlich erhöhen und das Endergebniß beeinträchtigen müssen, um so mehr, als man nicht in der Lage war, Arbeiter entlassen und dadurch die Herstellungskosten reduciren zu können. In der Weberei liefen am 1. April 1887 nur 135 Webstühle, Ende März 1888 dagegen 385, auf welchen ca. 2 424 700 m Stoffe (2 108 800 m mehr als im Vorjahre) fertiggestellt wurden. Aus dem disponiblen Ueberschuß des Jahres von 31 711 ℳ sind 31 278 ℳ dem Erneuerungs- und Abschreibungsfonds zuzuschreiben, so daß 433 ℳ verbleiben. Unter Hinzurechnung des Vortrags vom vorigen Jahre stehen zur Verfügung 5765 ℳ. Hiervon sollen 5000 ℳ zur Vertheilung einer Dividende von ⅓ Procent verwendet werden. — Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind bezüglich der Spinnerei günstig zu nennen, während eine Besserung für die Weberei zwar bis jetzt noch nicht eingetreten, jedoch wohl zu erwarten ist, sobald Bedarfsfrage nach Kattunen lebhafter wird. — Bilanz: 2 033 198 ℳ.

*,* **Dresden**, 8. Juni. Kohlentransporte auf den königl. sächs. Staatsbahnen in Wagenladungen zu 5000 kg während der Zeit vom 27. Mai bis mit 2. Juni c. Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 6898 Ladungen, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 3546 und aus dem Dresdner Bezirke 1209, zusammen 11 653 Ladungen sächsische Steinkohlen, gegen 7712 Ladungen in der entsprechenden Woche des Vorjahres; schlesische Steinkohlen 879, böhmische Braunkohlen 7998 und altenburgische Braunkohlen 3772 Ladungen. Kohlen überhaupt 24 302, demnach durchschnittlich jeden Tag 3472 Ladungen. In der entsprechenden Woche des Vorjahres wurden an Kohlen im Ganzen 17 348 Ladungen oder durchschnittlich pro Tag 2478 Ladungen befördert.

— **Apolda**, 9. Juni. Seit einiger Zeit sind in hiesiger Gegend Beamte der „Saalbahn-Gesellschaft“ damit beschäftigt, eine Eisenbahnlinie Apolda-Jena festzustellen resp. abzustecken. Die Linie wendet sich vom hiesigen Bahnhofe ab südöstlich über die Dörfer Utenbach, Nerkewitz, Lehesten, Neuengönna dem Saalthale zu und würde bei letzterem Dorfe Anschluß an die Saalbahn finden. Der Bau würde von der Saalbahn-Gesellschaft übernommen werden. Man rechnet dabei darauf, daß die betreffenden Gemeinden das Areal dazu unentgeltlich hergeben. Eine Weiterführung der Linie nach Bürgel, Eisenberg etc. ist bis jetzt nicht festgestellt, soll aber in Aussicht genommen sein.

*— Saal-Eisenbahn. Nachdem der Staatsvertrag über den Bau der Nebenlinie Orlamünde-Pößneck der Saal-Eisenbahn zwischen den betheiligten Regierungen zum Abschluß gelangt und ratificirt worden ist, sind alle Hindernisse, welche dem Fortgange der Bauarbeiten bisher entgegenstanden, beseitigt. In Reichshausen bei Orlamünde, von wo sich die neue Linie abzweigt, hat die Verwaltung der Saal-Eisenbahn am 7. d. M. ein Baubureau errichtet, welches unter Leitung des Bau- und Betriebsinspectors der Saalbahn, Herrn Hüttig, die zu Anfang dieses Jahres abgebrochenen Arbeiten wieder aufnehmen wird. Zu den dringlichsten Arbeiten gehört die Feststellung des Entwurfes der dem Bahnhofe Orlamünde gegenüber zu erbauenden Saalbrücke, da es für den Bau selbst von wesentlicher Bedeutung ist, daß die Gründung dieser Brücke während des niedrigen Sommerwasserstandes erfolgt. Läßt sich Letzteres erreichen, so kann die Fertigstellung der neuen Linie für den Herbst des nächsten Jahres in Aussicht genommen werden.

**Berlin**, 6. Juni. Die Actien der Berliner Maschinenfabrik (vormals Schwartzkopff) erfuhren an heutiger Börse eine weitere Steigerung von 11 Proc. Es hat sich infolge der Nachricht über eine große italienische Bestellung, sowie das Wiederanknüpfen mit der deutschen Marineverwaltung eine so bedeutende Nachfrage entwickelt, daß derselben nur bei dieser erheblichen Preiserhöhung Genüge geleistet werden konnte. Dem Vernehmen nach steht die Gesellschaft auch mit Spanien wegen einer großen Lieferung von Kriegswerkzeugen in Unterhandlung.

RPN. Dem Bundesrath ist seitens des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck der vierte Bericht der Zollanschlußcommission für den Zollanschluß Hamburgs zugestellt worden. In demselben beantragt die Commission einmal, Grundzüge für die Bestimmungen, nach denen in den zur Zeit des Zollanschlusses in Hamburg bestehenden Rectificationsanstalten ausländischer Branntwein für den Export rectificirt werden darf, sowie ebenso Grundzüge für die Bestimmungen, betreffend die Gewährung einer Zollerleichterung für die zur Zeit des Zollanschlusses in Hamburg bestehenden Exporthefenbrennereien zu genehmigen und sodann sich damit einverstanden zu erklären, daß die Contingentsmenge von Branntwein nach § 2 des Gesetzes vom 24. Juni 1887 für die in dem anzuschließenden Gebiete vorhandenen Hefenbrennereien, für welche die Verbrauchsabgabe mit dem Satze von nur 50 ℳ zu erheben ist, so festgesetzt werde, daß unter der Fiction einer der Steuerbelastung in der früheren Steuergemeinschaft gleichen Steuerbelastung des Products der Hefenbrennereien im Zollausschlußgebiet aus der Production der letzteren diejenigen Steuerbeträge berechnet werden, mit welchen sie für die Contingentirung in Ansatz zu bringen gewesen wären, wenn sie früher schon zur Steuergemeinschaft gehört hätten. Die Steuerbelastung der inländischen Hefenbrennereien würde hierbei auf 30 ℳ für einen Hektoliter reinen Alkohols anzunehmen sein. Was die erstgenannten Grundzüge betrifft, so ist darin festgesetzt, daß die Inhaber der in Hamburg bestehenden Rectificationsanstalten ausländischen Exportbranntweins um Bewilligung eines Theilungslagers unter amtlichem Mitverschluß nachzusuchen haben. Je nach Lage der Verhältnisse ist die ganze Anstalt oder eine besondere Abtheilung derselben unter Verschluß zu nehmen und insoweit der Verschluß nicht ausführbar ist, kann an dessen Stelle ständige Controle treten. Soll in der Anstalt zugleich inländischer Sprit verarbeitet werden, so ist zu unterscheiden, ob derselbe Auslandsqualität annehmen oder die Eigenschaft einer Inlandswaare beibehalten soll. Im ersteren Falle sind besondere Bestimmungen nicht vorgesehen, selbstverständlich aber ist Alles, was etwa ausnahmsweise aus der Anstalt in den freien Verkehr gebracht wird, ohne Rücksicht auf den Ursprung als ausländische Waare zu verzollen, im letzteren Falle ist entweder das Theilungslager zeitweilig anzuhalten dergestalt, daß Alles, was sich in der Anstalt befindet, zu verzollen ist, insoweit es nicht anderweit unter Zollcontrole genommen wird, oder es ist die Verarbeitung des inländischen Sprits unter ständige Controle zu stellen. Aus den Grundzügen für die Bestimmungen, betreffend die Gewährung einer Zollerleichterung für die Hamburger Exporthefenbrennereien, heben wir hervor, daß als Voraussetzung für diese Bewilligung der Umstand festgesetzt ist, daß der Fabrikinhaber mindestens 60 Proc. seines Jahreserzeugnisses an Preßhefe zur Ausfuhr nach dem Zollauslande bringt. Wird dieser Procentsatz nicht erreicht, so ist die Bewilligung von der Directivbehörde zurückzunehmen. Die oberste Landesfinanzbehörde kann jedoch auf Ansuchen des Betheiligten von der Zurücknahme zunächst auf ein Jahr absehen, wenn das Zurückbleiben des Exports durch außergewöhnliche Ereignisse, wie Krieg, Handelskrisen etc., herbeigeführt worden ist. — Die in Vorschlag gebrachten Bestimmungen über die Behandlung der Sprit-Rectificationsanstalten und der Hefenbrennereien werden bekanntlich für einen Zeitraum von 12 Jahren in Geltung zu setzen sein. Mit Rücksicht darauf, daß in diesen Anstalten behufs Ermöglichung einer sicheren steuerlichen Ueberwachung noch bauliche Einrichtungen auszuführen sein werden, hat der Reichskanzler eine baldige Beschlußfassung über die Vorschläge der Commission anempfohlen.

*— Nach einer seitens des preußischen Finanzministers an sämmtliche Provinzial-Steuerdirectoren erlassenen Verfügung ist zur Betriebszeit landwirthschaftlicher Brennereien, welche auf Zulassung zu den ermäßigten Maischbottichsteuersätzen des § 41 II, Absatz 2 des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni v. J. Anspruch machen, die Zeit bis zum 15. Juni dergestalt zu rechnen, daß an diesem Tage die letzte Einmaischung, das Abbrennen der Maische mithin noch an den folgenden Tagen stattfinden kann.

*— Verzollung gefüllt eingehender Mineralölfässer. In Betreff der Verzollung von Petroleumfässern hat das königl. preuß. Finanzministerium in einem Erlasse ausgesprochen, daß es der Absicht des bezüglichen Bundesrathsbeschlusses vom 18. und 25. September 1885 entspreche, die Fässer, in welchen Mineralöl eingeht, soweit sie nicht unter zollamtlicher Controle zur Wiederausfuhr gelangen, einer besonderen Verzollung nach Maßgabe ihrer Beschaffenheit zu unterwerfen und dabei nur denjenigen Zollbetrag in Abzug zu bringen, der etwa für das Faß schon dadurch erledigt worden ist, daß das Gewicht desselben bei Feststellung des Zolles für die beim Eingange darin enthalten gewesene Flüssigkeit in das zollpflichtige Gewicht eingerechnet worden ist. Demgemäß ist angeordnet worden, daß bei dem Eingange von Mineralölen, welche einer Zollentrichtung nicht unterworfen werden oder davon ausnahmsweise befreit bleiben, die Fässer, in denen die Mineralöle eingehen, sofern sie nicht unter zollamtlicher Controle wieder ausgehen, dem vollen tarifmäßigen Zollsatze nach Maßgabe ihrer Beschaffenheit zu unterziehen sind.

*— Gegenüber erneuten Aeußerungen über beabsichtigte Zollmaßregeln gegen Rußland wird der „Nat.-Ztg.“ von unterrichteter Seite versichert, daß darüber zur Zeit keinerlei Erwägungen innerhalb der Regierung stattfinden. In Petersburg soll sogar wieder einmal der Gedanke eines Handelsvertrages mit Deutschland in einflußreichen Kreisen empfohlen werden, ohne daß freilich ersichtlich wäre, auf welcher Grundlage man sich einen solchen vorstellt.

*— Wesentlich deutschen Ursprungs erscheint der Transitverkehr der Importwaaren, welche über den brasilianischen Hafen Rio nach den Provinzen dieses südamerikanischen Kaiserreiches gehen. Diesen Eindruck erhält man auch wieder aus der Zusammenstellung der brasilianischen Berichte für das erste Quartal des laufenden Jahres. Das Bild ist stets ein annähernd gleiches. Der Haupttheil der Transitwaaren kommt von Hamburg, Antwerpen, Liverpool und Havre und geht nach den Südprovinzen, dadurch seine meistens deutsche Herkunft offenbarend. Dabei hat dieser Verkehr mit dem Rio-Import eigentlich nichts zu thun, sondern es findet nur ein Umladen von Europaschiffen auf Küstenfahrzeuge statt.

*— April-Durchschnittspreise, nach den Ermittelungen des kaiserlichen Statistischen Amtes:

| Per 100 kg | 1888 | 1887 |
|---|---|---|
| Blei, Berlin | 29,50 ℳ | 24,50 ℳ |
| Kupfer, Mansfelder, Berlin | 162,60 „ | 91,50 „ |
| Zink, Breslau | 33,20 „ | 26,50 „ |
| Zinn, Hamburg | 362,25 „ | 222,20 „ |
| Roheisen per 1000 kg | | |
| Puddel-, Breslau | 52,00 „ | 48,00 „ |
| Westf. Puddel-, Dortmund | 51,00 „ | 48,00 „ |
| Gießerei-, Düsseldorf | 57,00 „ | 55,50 „ |
| Steinkohlen per 1000 kg | | |
| Westfälische, Berlin | 17,20 „ | 16,80 „ |
| Oberschlesische Gas-, Breslau | 5,80 „ | 5,80 „ |
| Fettkohle, Essen | 5,70 „ | 5,60 „ |
| Englische Nuß-, Berlin | 16,80 „ | 16,80 „ |
| Rohzucker per 100 kg | | |
| Magdeburg, I. Prod. | 47,44 „ | 42,26 „ |
| Köln, heller Korn- | 49,75 „ | 44,70 „ |

*— Rübenstand und Zuckermarkt. In Deutschland, Frankreich und in den anderen maßgebenden Ländern spricht man sich über den Stand der Rübenfelder nicht befriedigend aus. Die bislang überwiegend ungünstige Beurtheilung der Rübenernten findet jetzt schon in der großen Reserve der Waarenbesitzer auf fast allen Märkten, namentlich aber in Magdeburg, Paris und Prag, kräftigen Ausdruck. Bei dem verschwindend geringen Rohzuckermaterial hatte man eine erhebliche Steigerung der Rohzuckerpreise erwartet, dieselbe ist aber von der reservirten Kauflust Englands aufgehalten worden. Dagegen ist die Nachfrage für raffinirten Zucker entschieden im Zunehmen begriffen und damit ist wieder ein Impuls zu weiterer Erhöhung der Raffinadpreise gegeben worden.

⊕ In das Gesellschaftsregister des königl. Amtsgerichts zu Halle a. S. ist bei der eingetragenen Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung“ zu Halle a. S. folgender Vermerk: „Die auf Grund der Anmeldung vom 9. November 1885 am 27. November 1885 bewirkte Eintragung, nach welcher das Grundcapital der Gesellschaft laut Beschluß der Generalversammlung vom 7. November 1885 von 124 000 ℳ auf 62 000 ℳ herabgesetzt ist, beruht auf unrichtigen Angaben und beträgt das Grundcapital nach wie vor 110 000 ℳ“, eingetragen, zu Folge Verfügung vom 29. Mai 1888 an demselben Tage.

*— Mansfelder Kupferschiefer bauende Gewerkschaft. An der heutigen Börse entwickelte sich für die Kuxe der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft zu 570 ℳ pro Kux Kauflust. Da jedoch Inhaber zur Abgabe von Material hierzu nicht zu bewegen waren, sind Abschlüsse nicht zu Stande gekommen. — Aus Berlin liegt uns ein Coursbericht der Bankfirma Arons & Walter über nicht an der Berliner Börse notirte Bergwerks- und Industrie-Papiere vor, in welchem es in Bezug auf die Kuxe der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft heißt: „Hervorragendes Interesse machte sich auch fortgesetzt geltend für Kuxe der Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft. Bei den dauernd hohen Preisen für Kupfer, welche fast doppelt so hoch sind wie im vergangenen Jahre, dürfte eine erheblich höhere Ausbeute wie im Vorjahre (dieselbe betrug 1887: 40 ℳ pro Kux) zu erwarten sein.“

*— Mansfeld'sche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft zu Eisleben. Die Besitzer von Schuldscheinen der 4½proc. Anleihen aus den Jahren 1859 und 1867, desgleichen der 5proc. Anleihe aus dem Jahre 1875 machen wir von dieser Stelle aus auf das S. 3552 befindliche Inserat aufmerksam.

⊕ Der Vorschuß- und Sparverein zu Burg veröffentlicht seinen Geschäftsbericht über das verflossene 27. Geschäftsjahr 1887. Danach betrug der Umsatz 2 163 532 ℳ. Von dem erzielten Reingewinn in Höhe von 17 936 ℳ wird in diesem Jahre nur die Hälfte als Dividende vertheilt, was seinen Grund darin hat, daß man die andere Hälfte zur Deckung eines in Aussicht stehenden Verlustes verwenden will. Der Reservefonds wird nach Absetzung von 5714 ℳ, die mit zu vorgedachter Deckung verwandt werden sollen, noch 39 202 ℳ betragen. Die Mitgliederzahl ging von 619 auf 591 zurück.

**Köln**, 7. Juni. Die gestrige Generalversammlung des Verbandes der Siegerländer Spiegeleisenproducenten verlängerte das Uebereinkommen über gemeinsamen Verkauf der Spiegeleisenproduction auf fernere drei Jahre, bis zum 1. Januar 1892.

⊕ Die deutsche Maltose-Actien-Gesellschaft in Mühlheim, die über ein Actiencapital von 800 000 ℳ verfügt, schließt das Rechnungsjahr 1887 mit einem Verluste von 55 552 ℳ ab. Verwendet wurden zu Abschreibungen 22 760 ℳ. Durch diesen Verlust erhöht sich die Unterbilanz auf 95 588 ℳ. Die jüngst gehaltene Generalversammlung beschloß u. A. die Ausgabe von Prioritätsactien bis 300 000 ℳ.

**Hamburg**, 6. Juni. Die Seeversicherungen in Hamburg haben im Jahre 1887 betragen 2 029 416 800 ℳ gegen 1 726 351 000 ℳ im Jahre 1886. Die Prämieneinnahme betrug für die im letztverflossenen Jahre versicherten Beträge 17 531 680 ℳ.

*— Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft wird in Folge des fortwährend anhaltenden kolossalen Andranges von Auswanderern und Waaren im Laufe der nächsten Woche nicht weniger als vier ihrer größten Dampfer nach Newyork expediren.

**Breslau**, 7. Juni. Aus Oberschlesien wird gemeldet, daß eine Erhöhung des Verkaufspreises für Walzeisen per drittes Quartal für den deutschen gemeinsamen Verband geplant wird, ebenso daß die Errichtung einer Verkaufsstelle in Frankfurt am Main beabsichtigt sei. Laurahütte betreffend, verlautet zuverlässig, daß das Werk vollauf für einzelne Zweige, besonders Kleineisen, bis Februar 1889 beschäftigt sei.

**Augsburg**, 7. Juni. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Augsburger Maschinenfabrik-Actiengesellschaft wurde, entsprechend den Anträgen der Verwaltung, beschlossen, das Actiencapital durch Ausgabe von 300 neuen Actien zu vermehren; die neuen Actien sollen zum Course von 300 emittirt werden.

*— Eisenbahn Asch-Roßbach. Das österreichische Handelsministerium hat nach längeren Verhandlungen die dem Bau-Unternehmer unter gewissen Bedingungen vertragsmäßig in Aussicht gestellte Preisaufbesserung auf den Betrag von 18 000 fl. festgesetzt, dabei aber bestimmt, daß der Bau-Unternehmer sich hierdurch mit allen seinen Ansprüchen und dem Baugeschäfte für vollständig befriedigt erkläre. Nachdem der Bau-Unternehmer hierauf aber nicht eingegangen ist, weitere Schritte dagegen aber bisher nicht eingeleitet hat, so ist der bestehende Bau-Reservefonds noch in dem Betrage von 35 000 fl. unbegebener Prioritäts-Actien intact. Nach dem Rechnungsabschlusse pro 1887 verbleibt ein zu vertheilender Ueberschuß von 8187 fl., welcher nicht nur eine Verzinsung des derzeit im Umlaufe befindlichen Prioritäten-Actien-Capitals von 163 000 fl. mit 5 Procent ermöglicht, worüber der Generalversammlung die Entscheidung vorbehalten wird, sondern auch gestattet, daß der noch erübrigende Rest im Sinne des mit der General-Direction der österreichischen Staatsbahnen abgeschlossenen Betriebsvertrages derselben über eventuelles Verlangen als Abschlagszahlung auf ihr von ihr gestundete Differenzbeträge zwischen dem 60proc. Einnahme-Antheil und der Minimal-Betriebskosten-Vergütung zur Verfügung gestellt werde.

**Prag**, 6. Juni. Der „Prager Zuckermarkt“ schätzt den Rübenmehranbau Mittelböhmens auf 25 Proc., jenen des östlichen Böhmen auf 33⅓ Proc.

**Prag**, 6. Juni. Das Cartel der österreichisch-ungarischen Drahtstiften-Fabriken ist perfect geworden und involvirt die Regulirung, respective Herabsetzung des bisherigen Productions-Quantums und eine Preissteigerung von 1 fl. per Meter-Centner Draht und Drahtstifte.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Die Bilanz für das Jahr 1887 ist definitiv abgeschlossen. Auf dem garantirten Netze betragen die Einnahmen 8 016 491 fl. (+ 157 244 fl.), die Ausgaben 4 506 083 fl. (+ 13 298 fl.), das Netto-Erträgniß 3 510 407 fl. (+ 143 946 fl.). Die Staatsgarantie muß mit 816 065 fl. (— 120 946 fl.) in Anspruch genommen werden. Auf dem Ergänzungsnetze betragen die Einnahmen 5 046 533 fl. (+ 13 925 fl.), die Ausgaben 2 374 071 fl. (+ 52 475 fl.), das Netto-Erträgniß 267 246 fl. (— 38 549 fl.). Der Betriebs-Coefficient betrug auf der garantirten Linie 46,79 Proc. (gegen 47,46 Proc. im Vorjahre), auf dem Ergänzungsnetze 48,25 Proc. (gegen 42,57 Proc. im Vorjahre). Der Verwaltungsrath beantragt, den Juli-Coupon der Actien Lit. A mit drei Gulden einzulösen und 36 281 fl. dem außerordentlichen Reservefonds des garantirten Netzes zuzuweisen. Die Dividende der Elbethal-Actie beträgt sieben Gulden, und 80 602 fl. werden auf neue Rechnung vorgetragen.

*— Prioritäten verstaatlichter Bahnen. Die Prioritäts-Obligationen der Taunusbahn von 1844 werden den Besitzern zur Rückzahlung zum 31. December d. J. gekündigt. Vom 1. Januar 1889 ab hört die Verzinsung dieser Obligationen auf.

**Bern**, 7. Juni. Die Schweizer Nordostbahn hat bei der Bundesversammlung Beschwerde gegen den Bundesrath eingereicht, worin sie verlangt, der Bundesrath habe den Beschluß vom 20. Juni 1887, betr. Abänderung der Verordnung über Concessionen von Dampfschifffahrts-Unternehmungen auf dem Boden- und Zürichsee, als verfassungswidrig zurückzunehmen. (Fr. Z.)

WTB **Paris**, 7. Juni. Wie das „Journal des Débats“ erfährt, wird die Emission der Panamacanal-Loos-Obligationen, zu welcher der Senat und die Kammer die Ermächtigung ertheilt haben, am 27. d. M. stattfinden und soll der Emissionspreis auf 360 festgelegt sein.

⊕ Nachdem der Termin für die Ratification der französisch-griechischen Handelsconvention verstrichen ist, ohne daß die Ratification seitens Frankreichs erfolgt wäre, ist eine achtmonatliche Verlängerung der Frist vereinbart, was auf eine geringere Spannung der französisch-griechischen Handelsbeziehungen hinzudeuten scheint, als man sie anzunehmen gewohnt war. Gleichzeitig trifft die Nachricht ein, daß Griechenland den Handelsvertrag mit Italien gekündigt hat. Derselbe ist ein Meistbegünstigungsvertrag und beeinträchtigt unsere Handelsbeziehungen zu Griechenland und Frankreich in Betreff der Zölle in keiner Weise.

*— Verkehr im Suezcanal. Den Suezcanal haben im Mai d. J. passirt 320 Schiffe gegen 303 Schiffe im Mai 1887 und 268 Schiffe im Mai 1886. Die Einnahmen beliefen sich auf 6 110 000 Frcs. gegen 5 500 180 Frcs. im Mai 1887 und gegen 4 775 735 Frcs. im Mai 1886. Die Ergebnisse des Jahres 1888 sind sonach in jeder Hinsicht günstiger als in einem der Vorjahre. Noch klarer tritt dies zu Tage, wenn man die Resultate der ersten 5 Monate zusammenfaßt. Es ergiebt sich dann Folgendes: 1888: 1552 Schiffe und 28 601 948 Frcs., 1887: 1360 Schiffe und 24 748 984 Frcs. und 1886: 1385 Schiffe und 24 858 760 Frcs. Das Jahr 1888 zeigt mithin einen um 192 Schiffe größeren Verkehr und 3 852 964 Frcs. höhere Einnahme als das Vorjahr.

**Brüssel**, 7. Juni. Der belgische Eisenbahnminister hat den Verwaltungsrath der Lüttich-Limburger Eisenbahn aufgefordert, schleunigst rollendes Material, besonders Kohlenwaggons, zu beschaffen.

*— Prinz „Heinrich“ Eisenbahn. Nach dem „Etoile belge“ sind die Verhandlungen, betreffend die Uebernahme der Prinz-Heinrich-Eisenbahn in Luxemburg durch Deutschland, ihrem Abschlusse nahe. Bestätigung dieser Mittheilung bleibt abzuwarten.

*— Russische Eisenschlacken. Der „B. B.-C.“ wird aus Sosnowice gemeldet: Das hiesige russische Zollamt ist durch den Finanzminister angewiesen worden, Eisenschlacken nicht ohne eine specielle Erlaubniß für jeden einzelnen Fall zur Ausfuhr zuzulassen.

**London**, 6. Juni. Wie erinnerlich, waren die Ablieferungen von Kupfer in dem Ausweise für den Monat Mai etwas größer als im April. In Bezug hierauf wird nun von gewöhnlich gut unterrichteter Seite versichert, daß am Schluß des Monats Mai ein Posten von 1000 t vom hiesigen Markt weggenommen und in ein Privatlagerhaus in Havre gesandt wurde, also hier zwar unter den Ablieferungen, drüben aber nicht unter den Vorräthen erschien.

⊕ In schutzzöllnerischen englischen Kreisen besteht die Absicht,